



Halbjährliche Informationen aus unserer
Pfarrgemeinde Düns, Dünserberg und Schnifis



Primiz—erste Hl. Messe von Mathias Bitsche

Tag EINS (Folge I)

WAS DEN SONNTAG ZUM TAG EINS MACHT

Wochenende

Es nähert sich der Freitagnachmittag. Freunde und Arbeitskollegen verabschieden sich mit einem „Tschüss, ein schönes Wochenende!“

Unsere mitteleuropäische Kultur kann als eine Art Wochenendkultur bezeichnet werden. Veranstaltungen aller Art leben davon, dass es das Wochenende gibt. Aber: der Sonntag ist das Gegenteil von einem Ende. Der Sonntag markiert einen Anfang. Er ist der Wochenanfang und dies seit seiner Erfindung durch die Christen.

Der Ursprung

Im jüdischen Glauben galt der letzte Tag der Woche, Sabbat genannt, als Gott vorbehalten. Die Begründung: In ständiger Wiederkehr soll der Gläubige sich daran erinnern, dass er nicht ein „Rädchen“ im Getriebe der Arbeit ist, sondern ein Geschöpf Gottes. Menschliche Arbeit ist nicht alles und sie darf nicht Selbstzweck sein. Sie ist Mitarbeit am Schöpfungsplan des Herrn. Am Sabbat soll sich der Mensch an seinen eigenen Ursprung erinnern.

Die auf Gott bezogene Ruhe am Sabbat schenkt dem Menschen eine heilsame Rückbindung an den Schöpfer. - Moderne Psychologie und Soziologie bestätigen aus einer ganz anderen Perspektive, dass der Mensch sowohl als einzelner als auch als gemeinschaftliches Wesen Freiräume der Ruhe und feste Rhythmen braucht, um nicht im Burn-out zu landen oder ein Entfremdeter zu werden.

Neufassung durch Jesus

Jesus selbst ruhte nach Seiner Kreuzigung einen ganzen Sabbat über im Grab. Er erfüllte somit buchstäblich das göttliche Gebot: „am siebten Tag sollst du ruhen“ (Ex 34,21).

Die Evangelisten betonen einstimmig, dass Jesus am „ersten Tag der Woche“ auferstand und dass sich das Leben der ersten Christen fortan um diesen Tag drehte. Der „Wochenanfang“ hat das „Wochenende“ abgelöst, aus dem siebten Tag der Woche - dem Sabbat - ist der erste Tag der Woche - der Sonntag - geworden.

Das dritte Gebot lautet: „Du sollst den Tag des Herrn heiligen.“

Es handelt sich gewiss um keinen Fortschritt, wenn in christlich ge-

prägten Ländern das Sprechen vom Sonntag als dem Wochenanfang durch die Rede vom Wochenende verdrängt wird. Dem dürfen und sollen wir bewusst eine neue Sonntagskultur gegenüber stellen.

Die Kernfrage

Der Sonntag drehte sich von Anfang an um die Auferstehung Jesu und in der Folge um die Hoffnung auf die Auferstehung der Gläubigen.

Berühmt sind die Märtyrerakten aus Abitene, einem kleinen Dorf im heutigen Tunesien. Im Jahre 304 befragte man unter Folter eine Gruppe von neunundvierzig Christen, darunter auch Jugendliche: Warum wolltet ihr - trotz kaiserlichen Verbots - nicht auf eure Versammlung verzichten? Die Antwort war einfach und überzeugend: „Wir können ohne die Feier am Tag des Herrn nicht sein“. Es war ihnen bewusst, dass mit der Sonntagsfeier das Christsein steht und fällt. Daran hielten sie selbst unter Todesandrohung fest und dafür nahmen sie die Hinrichtung auf sich.

Kaiser Konstantin ließ im Jahre 321 im ganzen Römerreich den „dies solis“ als Feiertag mit Arbeitsruhe ausrufen. Für Christen bedeutete es keine Schwierigkeit, den „Tag der Sonne“ aus der alten römischen Planetenwoche umzutaufen und mit der Sonne Christus zu meinen. Dessen Auferstehung hielten sie für den wahren Sonnenaufgang in der Geschichte der Menschheit. Von diesen Errungenschaften der ersten christlichen Jahrhunderte profitieren wir noch heute, wenn jede Woche Sonntag ist.

Konkreter Inhalt

Wesensmerkmal der christlichen Sonntagskultur war von Anfang an die „Feier der Eucharistie“, wie das „Brotbrechen“ bald genannt wurde.

Der Sonntag war immer ein Tag des Herrn für die Menschen. Dass „Freude und Erholung“ in Fortsetzung der Messfeier am Sonntag Platz haben sollen, versteht sich von selbst.

Wie sollen Seelsorger im modernen Mitteleuropa damit umgehen, wenn einem beachtlichen Teil der katholischen Christen die Bedeutung der Sonntagsfeier nicht mehr vertraut ist? Es braucht eine echte Hinführung zum Sinn und zur Notwendigkeit der Heiligung des Sonntags.

STOLPERSTEINE

Stress

Es gibt viele Begründungen für ein Fernbleiben an der sonntäglichen Messfeier.

Eine davon ist der Stress, von dem immer mehr Menschen betroffen sind. Sie suchen Ruhe, Möglichkeit zum Abschalten.

Eine junge Mitarbeiterin einer Pfarre drückte ihre Erfahrungen so aus: „Ich stehe unter der Woche unter beachtlichem Druck. Aber die Messe am Sonntag gibt mir viel. Es ist, als würde der Akku aufgeladen werden, so dass er wieder für eine Woche ausreicht.“

Man kann Gott auch anders begegnen

In der Natur zum Beispiel. Grundsätzlich ist zu sagen: Es ist gut und wertvoll, wenn Menschen persönlich zu Gott beten, wenn sie in einer Kapelle Kerzen anzünden oder in der Natur die Spuren Gottes betrachten. Sie sollten dies aber nicht als Alternative oder als alleinige Form des Gottesdienstes ansehen. In den heiligen Sakramenten und vorzüglich in der Messfeier ist Gott so wirklich und nah bei uns wie sonst nirgends. Dem gegenüber ist die persönliche Andacht im Wald oder auf dem Berg keine Alternative.

Nur kein Zwang

Viele Leute im mittleren und höheren Alter sagen, sie seien als Kind gezwungen worden, in die Kirche zu gehen. Das war so sicher nicht gut. Wenn das als Begründung dient, muss man sagen: es ist der Kirche und Gott gegenüber nicht fair, wenn man sich für sein eigenes Verhalten auf pädagogische Fehler der Eltern beruft. Man sollte die Vergangenheit zu bewältigen versuchen.

Nein zum Zwang! Nicht aber zu einer gut begründeten Festigkeit. Wenn ein Kind die Schule schwänzen will oder die Hausregeln nicht einhält, stellen Eltern klare Gebote auf. Genauso dürfen Eltern ihren Kindern sagen: „Für uns ist die Heiligung des Sonntags wichtig. Wir selber befolgen das Gebot. Wir erwarten auch von dir, dass du dich uns anschließt.“ Das eigene Glaubenszeugnis überzeugt mehr als tausend Worte.

Mühevoll

Irgendwann im Leben kommt die Phase, wo uns Gottesdienste langweilig und der Weg zur Kirche mühevoll vorkommen. Diese Phase kön-

nen wir nicht überspringen, sie kann sogar einen Priester befallen. Was ist zu tun? „Sei treu“ (Offb 2,10), dieses Wort aus der Offenbarung des Johannes kann hilfreich sein. In vielen Bereichen des Lebens kommt es letztlich auf Treue an. Auch im Glaubensleben sieht man nicht immer den Gewinn. Man spürt den Segen der regelmäßigen Sonntagsfeier nicht sofort und nicht immer direkt. Blicken wir aber nach Jahren der Treue zurück, dann dürfen wir gewiss feststellen: Gott hat uns für unser Durchhalten mit Segen erfüllt.

Liebe Pfarrangehörige: ich habe mir den Wunsch „Schönes Wochenende“ abgewöhnt und wünsche jeweils „einen gesegneten (oder schönen) Sonntag“. Ist das nicht viel schöner? *Die Woche bewusst mit Christus beginnen!* Im Hochgebet der hl. Messe am Sonntag betet der Priester vor der hl. Wandlung: *„Darum kommen wir vor Dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist“.*

Für die Urlaubszeit wünsche ich Ihnen jetzt schon gesegnete Sonntage!

Euer Pfarrer P. Niklaus

(Für diesen Leitartikel habe ich viele Gedanken verwendet aus der ausgezeichneten Broschüre „Tag eins“ von Pfarrer Christoph Haider. Die Folge II erscheint im Pfarr-Rückblick des kommenden Winters!)



Eigenartig

Eigenartig, wie groß ein Hunderteuroschein aussieht, wenn du ihn mit in die Kirche nimmst, und wie klein, wenn du damit in den Supermarkt gehst.

Eigenartig, wie lang es einem vorkommt, Gott eine Stunde zu dienen und wie schnell die 90 Minuten beim Fußball um sind.

Eigenartig, wie lang einem ein paar Stunden in der Gemeinde vorkommen und wie kurz sie im Kino sind.

Eigenartig, wie wenig uns einfällt, wenn wir beten sollen und wie viel wir wissen, wenn wir mit einem Freund sprechen.

Eigenartig, wie gespannt wir sind, wenn ein Fußballspiel in die Verlängerung geht und wie müde wir werden, wenn der Gottesdienst ein wenig länger dauert.

Eigenartig, wie schwer es ist, ein Kapitel in der Bibel zu lesen und wie leicht, 100 Seiten des letzten Bestsellers zu verschlingen.

Eigenartig, wie sich die Leute bei einem Spiel oder Konzert nach vorne drängen und in der Gemeinde in die hintersten Bänke quetschen.

Eigenartig, wie schwer es vielen Christen fällt, zu lernen die gute Nachricht ändern mitzuteilen und wie leicht sie sich Klatschgeschichten merken und weitergeben können.

Eigenartig, wie leicht wir den Zeitungen glauben und wie kritisch wir bei der Bibel sind.

Eigenartig, wie viele in den Himmel kommen wollten - vorausgesetzt, sie müssten nicht glauben, nicht denken, nichts sagen, nichts tun.

Eigenartig ... oder komisch oder traurig?

Eigenartig, **dass Gott uns trotzdem liebt!**

STERNSINGEN in Schnifis 2016

Traditionell machten sich wieder einige aktive Sternsinger anfangs Jänner auf den Weg und zogen von Haus zu Haus um die Frohbotschaft und den Segen Gottes in alle Häuser zu bringen.



Vlnr.: Evi Dünser, Madeleine Bitschnau, Lea Rauch, Laura Stropnik,
Valentina Schmidle

Die Begeisterung der insgesamt 18 Mädchen und Jungen machte sich schon bei den Proben des Liedes und den „Sprüchle“ sehr bemerkbar und spiegelte sich dann bei den Hausbesuchen merkbar wider.

Alle waren voll Ehrfurcht, Freude und Begeisterung mit dabei.

Wiederum durften wir Solidarität in Schlins leisten. Zwei Tage zuvor besuchte jeweils eine Gruppe Schlinser Wohnungen. Es ist immer erstaunlich welche Spontanität unsere „Könige“ an den Tag legen. Es muss nicht lange gefragt werden - es ist fast sogar ein „G´riss“, wer in Schlins Sternsingergrüße zum Besten geben darf.

Im diesem Jahr 2016 wurde im Speziellen für Hilfsprojekte in Lateinamerika und Indien gesammelt und es konnte in Schnifis einen sehr beachtlichen und erfreulichen Betrag von **EUR 2588,21.--** eingesungen werden.

Bevor die Gruppen sich auf den anstrengenden Weg machten, konnten sie eine Stärkung einnehmen. Wir wurden gekonnt im Pfarrheim kulinarisch verwöhnt. Auch konnte die Vorfreude auf den bevorstehenden Marsch geteilt werden.

Ich möchte mich im speziellen hiermit bei allen Sternsängern herz-



Vlnr.: Anna und Judith Jenny, Marie Bachmann, Martha Gantner

lichst bedanken für ihr Engagement und Pflichtbewusstsein. Ganz besonders auch den vielen Begleitpersonen, denn ohne diese „Packesel“ wäre der Weg sehr beschwerlich gewesen. Herzlichen Dank für eure tatkräftige Unterstützung, ohne die dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre.



Vlnr.: Niklas Erhart, Albert Gantner, Felix Bachmann, Jan Erhart, Ruben Duelli

Auch einen Dank an die Bevölkerung. Es war für unsere Sternsinger stets eine Freude und Genugtuung, wenn die Haustüre einladend geöffnet wurde und die Sternsinger ihr Gelerntes zum Besten geben konnten. Natürlich auch einen Dank für die vielen, vielen „süßen Anerkennungen“, die den Königen sehr viel Freude bereiteten.

Nicht nur die guten Wetterverhältnisse waren Grund, dass die Sternsinger großen Spaß und Freude hatten und ich bin mir sicher,



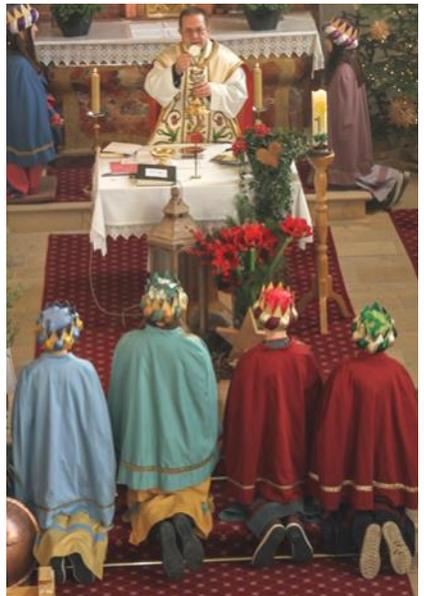
V. li. n. re.: Ricarda Perl, Anna-Lena Schnetzer, Ramona Wiederin, Marie Schnetzer

dass sich wieder viele Jugendliche bzw. Kinder im kommenden Jahr dieser wohlwollenden Aktion neuerlich anschließen werden.

Gernot Schmidle



Die beiden Sternsingergruppen von Düns



Senioren Nachmittag im Pfarrheim!

In diesem Frühjahr gab es nur einen Nachmittag mit unseren Senioren, am Rosenmontag. Wir hatten wieder viele Gäste und natürlich auch Marlene Juen mit lustig maskierten Kindern. Sie sangen mehrere Lieder und am Ende waren auch unsere Senioren und Seniorinnen zum Mittanzen eingeladen. Es wurde viel gelacht, gegessen und getrunken.

Für die großzügigen Spenden bedanke ich mich auch herzlich und werde 200,00 € an die Pfarre weiterleiten.

Vielen Dank und einen schönen Sommer wünschen Johanna, Verena und Margit





„Wir in Gottes Hand – Gott in unserer Hand“

Der Weg zur Hl. Erstkommunion in Schnifis

Bereits im Oktober 2015 starteten die ersten Vorbereitungen zur Hl. Erstkommunion. Pater Niklaus, das Erstkommunionsteam Karin Amann und Gerlinde Zimmermann und die Religionslehrerin Alexandra Amann begleiteten die Kinder liebevoll auf dem Weg zum bevorstehenden Fest.



Vorstellung der Erstkommunikanten am 24. Jänner 2016

An sechs Themennachmittagen wurden unsere Erstkommunionkinder u.a. auf die Beichte vorbereitet, bastelten eine gemeinsame Gruppenkerze, schrieben Gebetskärtchen, malten mit ihren Mamas die Erstkommunionsschals, backten Brot, stellten einen Gebetswürfel her und formten Hände aus Ton.

Ein bleibendes Andenken war auch die Herstellung eines metallenen Schlüsselanhängers in Form einer Hand, den die Schnifner 2.Klässler mit einem Papa herstellen durften und dann beim Vorstellungsgottesdienst im Jänner von P. Niklaus gesegnet bekamen.

Unterstützt von Elternabenden (u.a. mit Pater Christoph aus Blons) und zehn Familienbriefen erhielten auch wir Eltern wertvolle Impulse, wie wir unsere Kinder gut auf diesem Weg begleiten können.

Schön gestaltete Weggottesdienste, das Palmenbinden mit den Vä-

tern und ein toller Besuch in der Hostienbäckerei im Kloster St. Peter rundeten die Vorbereitungen ab und steigerten bei den Kindern die Spannung auf den großen Tag, endlich zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen zu dürfen.

Am 24.4. war dann in Schnifis der große Tag gekommen:

Mit Mama und Papa, dem Pfarrer und der Gemeindemusik gingen wir in die Kirche. Dort war alles festlich geschmückt. Franz spielte Orgel und der Schulchor sang schöne Lieder. Jedes Kind durfte mit Gota und Göti seine Taufkerze anzünden. Vorne am Altar bekamen wir dann von Pater Niklaus den Leib Christi. Es war sehr aufregend! Nach der Kirche gingen wir noch zur Agape im Saal. Viele Leute feierten mit uns. Es war ein tolles Fest.

Sophia Rauch

An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an alle Wegbegleiter, Helfer und Mitwirkenden, die dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis für unsere Erstkommunionkinder gemacht haben!

Andrea Rauch-Duelli



Erstkommunion Düns

Am 1. Mai empfangen heuer 4 Kinder von Düns und 2 Kinder vom Dünserberg: Dominik, Elisa, Florian, Luis, Noah und Shayenn ihre Erste Heilige Kommunion.



Das Thema: „Wir in Gottes Hand, Gott in unserer Hand“ begleitete uns Kinder auf unserem Erstkommunionweg. An 6 Nachmittagen hatten wir zusammen mit den Schnifner Kindern im Pfarrheim Erstkommunionunterricht mit Pater Niklaus. Anschließend gab es meist einen kreativen Teil den

Karin und Gerlinde gestaltet haben.

Unter anderem haben wir Kinder mit den Eltern unsere Taufschale gemalt, die wir immer noch bei den Schülermessen mit Stolz tragen.

Auch ein schönes Wandbild hat Michaela mit uns Kindern gestaltet. Im Jänner feierten wir den Vorstellungsgottesdienst mit Taufgelübdeerneuerung. Die Weggottesdienste feierten wir abwechselnd in Schnifis und Düns. Am Gründonnerstag wusch uns Pater Niklaus die Hände, wie vor vielen Jahren Jesus seinen Jüngern die Füße.

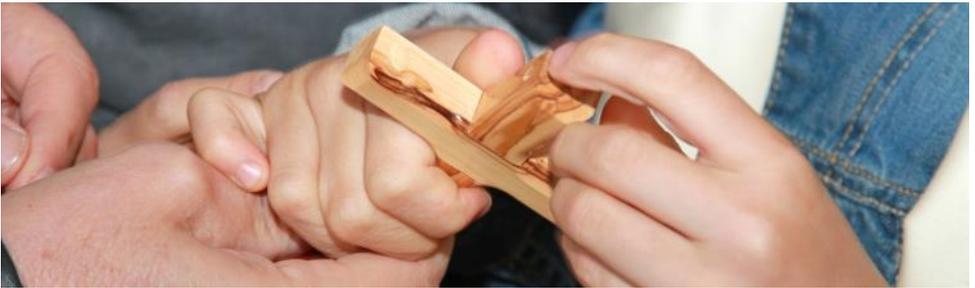
Für den Palmsonntag banden wir unsere Palmen, die vor dem feierlichen Gottesdienst geweiht wurden. Bei unserer Erstbeichte hat uns Pater Niklaus einen Stern geschenkt. Auch die Hostienbäckerei im Kloster Sankt Peter haben wir besucht. Dort durften wir mit Schwester Maria unsere eigene Hostie ausstechen, die wir dann bei der Erstkommunion empfangen haben. Dann war es so weit, unser großer Tag war gekommen. Mit der Gemeindemusik Schnifis durften wir zusammen mit den Eltern in die Kirche einziehen, wo das Chörle Grenzenlos unseren Gottesdienst verschönert hat. Da durften wir endlich das erste Mal den Leib Christi empfangen! Nun dürfen wir jede Schülermesse und jeden Sonntag zur Kommunion gehen. An Fronleichnam durften wir bei der Prozession Blumen streuen. Beim Dankgottesdienst in Schnifis haben wir zum letzten Mal gemeinsam mit den Schnifner Erstkommunionkindern den Gottesdienst gestaltet.

Nochmals allen, die uns auf dem Erstkommunionweg begleitet und geholfen haben, dass unser Fest etwas Besonderes wurde, ein herzliches Dankeschön.

Die Erstkommunionkinder von Düns.



Bilder vom Weggottesdienst in Düns



Fronleichnams-Frühschoppen

Am 26. Mai 2016 fand im Anschluss an den Festgottesdienst und die Fronleichnams-Prozession der alljährliche Frühschoppen im Laurentiusaal statt.

Heuer wurde dieser vom Pfarrkirchenrat zu Gunsten der bevorstehenden Außensanierung der Pfarrkirche Schnifis organisiert. Der Erlös inklusive Spenden dieses Frühschoppens kann sich sehen lassen.

€ 1.238,08 konnten erwirtschaftet werden.

Der Pfarrkirchenrat möchte sich bei all jenen bedanken, ohne die diese Aktion nicht möglich gewesen wäre:

- dem ehemaligen Kirchenchor für ihre Tipps und ihr Wissen sowie auch ihre/die Mithilfe,
- der Gemeindemusik Schnifis für die musikalische Umrahmung
- den HelferInnen beim Auf- und Abbau sowie bei der Bewirtung, in der Küche und an der Bonkassa,
- den Bäckerinnen für ihre feinen Kuchen und Hannes Amman für den Kaffee
- der Funkenzunft Schnifis für die Zurverfügungstellung der Bonkassa,
- dem Team des ADEG Schnifis, dass auch an Fronleichnam für uns da war,
- und jedem einzelnen, der uns durch seinen Besuch beim Frühschoppen unterstützt hat.
- **VIELEN, VIELEN DANK!!!**

Petra Schnegg





Unser Ministrantenausflug in den Skyline Park

Am 04. Juni 2016 fuhren wir Ministranten aus Düns, Dünserberg und Schnifis nach Bad Wörrishofen, in den Skyline-Park. Wir trafen uns am Morgen und feierten gemeinsam eine Hl. Messe. Nach dem Gottesdienst wartete schon unser Busfahrer Tom mit seinem riesengroßen Doppelstöcker-Bus auf uns. Die ganze Fahrt zum Skyline-Park war sehr lustig und unterhaltsam. Dort angekommen schossen wir zuerst noch einige Gruppenfotos und dann teilten wir uns in kleinere Gruppen auf. In diesem fantastischen Park gibt es viele Achterbahnen wie z.B. die Kopfüberbahn oder zwei Wasserachterbahnen. Ebenso viel Spaß machte das Autodrom, der Coaster, die Schiffschaukel oder das 4D Kino. Die meisten Minis kauften sich Zuckerwatte in Kübeln oder andere Süßigkeiten.

Auch mit dem Wetter hatten wir großes Glück. Es war die ganze Zeit über schönes Wetter, erst zum Schluss zogen schwarze Gewitterwolken auf. Als wir in den Bus einstiegen, fing es heftig an zu regnen.

Leider mussten wir schon um 16.00 Uhr die Heimreise antreten. Es war wirklich ein super toller Tag!

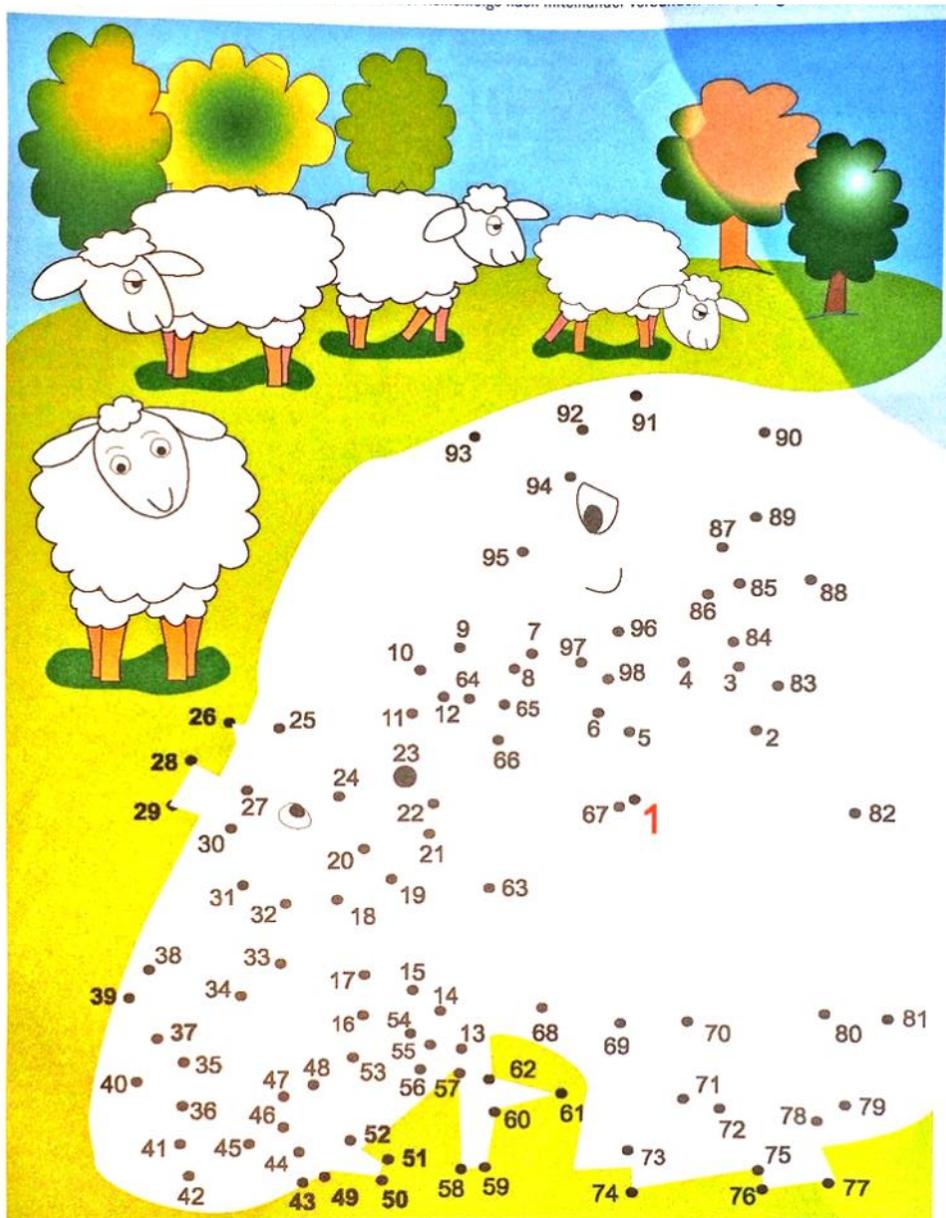
Marie Schnetzer





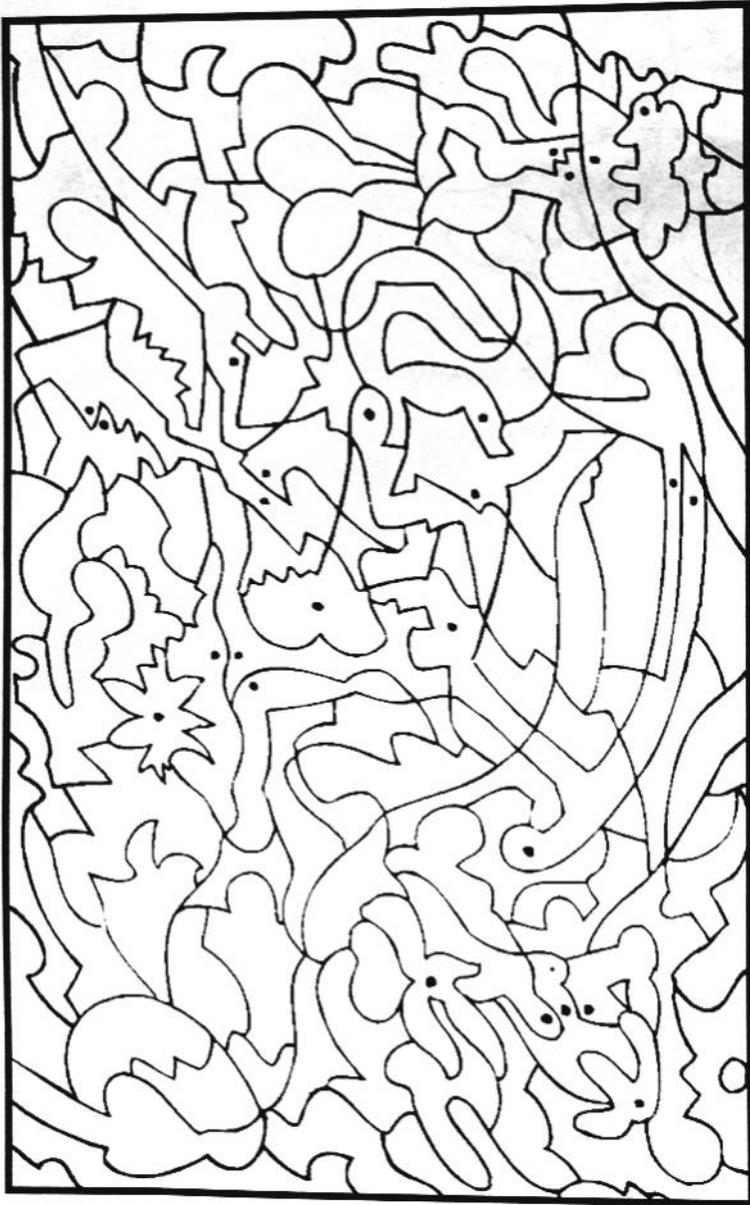
Liebe Kinder, das sind eure Seiten

Punktebild Wenn alle Zahlen der Reihenfolge nach miteinander verbunden werden, ergibt sich ein Bild.



Schattenspiele

Male die mit einem Punkt markierten Felder kräftig schwarz aus, und du erhältst ein Bild nach Art des Scherenschnittes.



Die Auflösungen findest Du auf Seite 44

Ehejubiläumsmesse in Schnifis



In der Ehejubiläumsmesse am 5. Juni in Schnifis konnten 18 Paare ihre Dankbarkeit für die gemeinsamen Jahre zum Ausdruck bringen. In Summe wurde in dieser Messe für 665 gemeinsame Ehejahre gedankt. Dabei reichte die Bandbreite von 10 gemeinsamen Jahren bis hinauf zu 65 Ehejahren. Nach einem gemeinsamen Gebet der Jubelpaare durfte jedes Paar eine persönlich gestaltete Kerze am Osterfeuer entzünden.

In der wunderschön geschmückten Kirchen feierten die Jubelpaare mit vielen Verwandten und Freunden. Musikalisch feierlich umrahmt wurde die Messe vom Chor Grenzenlos. Im Anschluss an die Messe luden die Trachtenfrauen von Schnifis zu einer Agape ins Pfarrheim. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an Sabine Mungenast für das Gestalten der schönen Kerzen!

Karoline Alton



Die Jubelpaare im Detail:
65 Jahre:
Maria und Anton Hartmann



60 Jahre:
Elfriede und Eduard Berchtel



40 Jahre:
Verena und Lambert Schnegg



55 Jahre: Anna und Alois Marte



Olga und Alfons Dobler



45 Jahre: Andrea und Erwin Rauch



Margreth und Richard Mähr



35 Jahre: Doris und Herbert Schnetzer,



Daniele und Christian Spiegl



35 Jahre: Maria und Gerold Stachniss,



Marlies und Othmar Duelli



10 Jahre: Karoline und Markus Alton



30 Jahre: Almud und Robert Gohm,



Anna und Franz Müller



25 Jahre: Renate und Karl Heinzle,



Catherine und Alfons Dünser



20 Jahre:
Angelika und Hermann Nigg,



Sonja und Markus Batlogg

Fleißige Hände



Nach der Messe am Tag der Hl. Drei Könige hatten sich drei Frauen darüber unterhalten, dass die Kleider der Schnifner Könige inzwischen nicht mehr würdig und glänzend aussehen, sondern einen sehr zerschissenen Eindruck hinterlassen. Sie waren sich einig, dass es eigentlich an der Zeit wäre, neue Kostüme zu machen. Einer Fügung Gottes gleich, haben sie sich bereit erklärt, gemeinsam neue Gewänder zu nähen. Diese Chance durfte sich die Pfarre natürlich nicht entgehen lassen und so wurde gleich beim Pfarrkirchenrat abgeklärt, ob Geld für das Projekt bereitgestellt würde.



Da die Pfarre bemüht war, die Kosten möglichst gering zu halten, wurde ein Aufruf an die Bevölkerung gemacht, ob es noch verborgene Schätze an Stoffen und Bordüren gibt. Sehr erfreulich waren die Rückmeldungen (auch aus anderen Gemeinden) und so kam doch einiges an geschenktem Material zusammen.

Für gute Werke finden sich glücklicherweise auch immer helfende Hände. Mit viel Engagement hat Mizzi Berchtel das Zuschneiden der Teile übernommen. Beim Nähen fanden sich Karin Amann, Elfriede Bitschnau, Birgit Erhart, Ulrike Oberhuber und Ursula Perl im Pfarrheim ein. Mit viel Elan und persönlichem Einsatz wurde die Aufgabe angegangen. Viele Stunden ratterten die Nähmaschinen der Frauen und manch ein Familienmitglied war sicher froh, als das Projekt abgeschlossen war und wieder Ruhe im Haus einkehrte. Aus den ursprünglich geplanten zwei Garnituren wurden dann drei (d. h. 12 Kleider und Umhänge wurden gemacht).

Ein großes Dankeschön auch an Gabi Amann, die bei der Auswahl der Stoffe behilflich war und zusätzlich arrangiert hat, dass die Firma Promonta diese Stoffe gesponsert hat. Danke, Danke, Danke.

Nochmals ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden. Es war ein tolles Team und das Ergebnis ist wirklich sehenswert.



Die Pfarre wünscht den Sternsängern viel Freude und Erfolg mit den neuen Gewändern.

Birgit Erhart

Vorstellung der neuen Dünser Minis



18 Jahre Ministrantendienst in Düns



Als ich mit 8 Jahren, in der dritten Klasse Volksschule, mit der Ministrantenausbildung begann, hatte ich nur ein Ziel: Ich wollte der am längsten dienende Ministrant der ganzen Welt werden. Und ich war überzeugt davon, dies auch zu schaffen.

Die fröhliche Art von Pater Niklas haben mich immer mit Freude die Ministrantenaufgaben in der Kirche in Düns erleben lassen. Nicht wegzudenken für uns Ministranten war unser Messner Naz, der Fels in der Brandung. Mit seiner Ruhe und seiner Erfahrung wurde jede Hektik vor der Messe in der Sakristei abgewendet und mit so manchem Witz und Spaß bereichert.

Besonders in Erinnerung blieb mir der erste „Weihrauchdienst“ und das Probieren des Messweines. So ist für mich immer das „Weihrauchen“ in der Messe mein Lieblingsdienst geblieben, und das besonders an hohen Feiertagen.

Das Karfreitagratschen war für mich stets eine spezielle Aufgabe.

Das Highlight des Ministrantenjahren waren natürlich auch immer die tollen Ministrantenausflüge, besonders der ins Alpmare und in den Skyline - Park.

Und nun, nach 18 Jahren Ministrantendienst, bin ich leider nicht der am längsten dienende Ministrant der Welt geworden, aber es war eine coole Zeit, Herzensbildung in jeder Hinsicht, eine wertvolle Erfahrung, die ich niemals missen möchte.

Danken möchte ich allen, die mich in dieser Zeit auch oft mit viel Verständnis und Nachsicht begleitet haben, vor allem Pater Niklaus.

Ministrant sein war cool!

Benjamin Simperl

Marienkapelle beim Bädle



Als Folge des Hochwassers vom Juni 2013 traten bei der Marienkapelle Schäden auf. Die Wände hatten eine hohe Feuchtigkeit und der Putz bröckelte an allen Seiten herab. Zudem war der Altar stark in Mitleidenschaft genommen.

Auf die Initiative von Christoph Dünser wurde das Projekt der Sanierung der Kapelle in Angriff genommen. Die Gemeinde übernahm dankenswerterweise die Grabungsarbeiten und legte Rollkies und eine neue Drainage. Damit hatte das Gemäuer die Chance wieder trocken zu werden.



Maler Christoph Dünser behob anschließend ehrenamtlich alle Schäden im Verputz und nach entsprechender Trocknungszeit brachte er die Kapelle mit Farbe auf Hochglanz. Auch das Holz wurde von ihm fachmännisch abgeschliffen, defekte Bretter ersetzt und alles neu gestrichen.

Hannes Lenz und Manuel Hartmann fällten die zu hoch gewachsene Thuja, die die Dachrinnen beschädigte und mit ihren Wurzeln das Gemäuer bedrängte.



Der Altar war leider nicht mehr zu retten - das ehemals vorhandene runde Relief war zur Unkenntlichkeit zerfallen

und der Unterbau, der aus einer Holzkonstruktion mit Verputz bestand, war komplett verfault. Stefan Regensburger und Tobias



Schnetzer haben sich bereiterklärt den Altar neu auf zumauern. Anschließend muss dieser noch verputzt werden.

Wenn diese noch offenen Arbeiten erledigt sind, wird die Kapelle wieder ein kleines Schmuckstück sein.

Für die Sauberkeit und den schönen Blumenschmuck sorgen seit vielen Jahren Regina Moll und Elfriede Amann. Für ihren fürsorglichen Dienst ein herzliches "Vergelt's Gott".

Auf diesem Weg sei nochmals allen ehrenamtlichen Helfern der Renovierung ein großes DANKESCHÖN ausgesprochen.

viele Wanderer bei diesem schönen

Andachtsort ein und finden dort einen Platz der Ruhe und Besinnung.

Birgit Erhart



Kirchenrechnung 2015

Pfarre Schnifis und Pfarre Düns (EUR)

Einnahmen	Schnifis	Düns
Pacht- und Zinserträge	532,46	346,01
Mieterträge Pfarrheim	5.327,41	-
Sonntagskirchenopfer	6.846,27	3.756,42
Spenden (Schnifis: mit Pfarrheim)	210,00	191,30
Zweckgebundene Spenden (Kirchensanierung)	5.277,22	-
Kirchenbeitragsanteil	6.153,82	3.926,73
Sonstige Einnahmen (Zuschüsse, Pfarrblatt,...)	10.087,29	4.901,50
Gesamteinnahmen	34.434,47	13.121,96

Ausgaben		
Entlohnungen und Ministrantenaufwand(1)	6.417,86	4.742,95
Sachaufwand für Gottesdienst (2)	686,64	391,64
Sachaufwand Seelsorge (3)	1.535,62	1.595,87
Sachaufwand Pfarramt (4)	3.564,56	1.932,19
Sachaufwand Kirche (5)	3.827,87	2.326,45
Sachaufwand Pfarrheim (6)	4.714,50	-
Sachaufwand Grundstücke	318,00	-
Reparaturen und Anschaffungen (7)	1.538,04	990,88
Steuern, Versicherungen, Bankspesen	1.717,64	1.291,94
Rücklagen für Kirchensanierung	5.277,22	-
Gesamtausgaben	29.597,95	13.271,92

- (1) Organisten, Chöre, Seelsorgsaushilfen, Büroarbeiten, Buchführung, Pfarrheim-Reinigung in Schnifis, Mesnerdienst, Aufwand Ministranten,...
- (2) Hostien, Messwein, Weihrauch, Kerzen,...
- (3) Aufwand für Erstkommunion, Firmung, Räte, Pfarrblatt, sonstige Behelfe,...
- (4) Service Kopiergerät, Telefongebühren, Porto, EDV-Aufwand, Büromaterial,...
- (5) Heizung und Beleuchtung, Blumenschmuck, Kirchenreinigung,...
- (6) Telefongebühren, Heizung und Beleuchtung, Wasser-Kanal-Müllabfuhr,...
- (7) Orgelstimmung, Wartung Turmuhr und Läuteanlage, ...

Sammlungen im 1. Halbjahr 2016		Schnifis	Düns
06.01.	Missio	256,03	269,02
10.02.	Familienfastenopfer	139,70	37,70
06.03.	Franziskanerkloster	361,35	121,76
20.03.	Suppentag Düns	-	992,71
20.03.	Christen und Hl. Stätten im Hl. Land	271,83	216,66
10.04.	Caritas Frühjahrskirchenopfer	306,19	124,17
17.04.	Jugendhaus Arbogast	725,15	242,20
Herzlichen Dank für alle Spenden!			
Sie wurden an ihren Bestimmungsort weitergegeben.			

Spendenübersicht für die Sanierung

Mit 31.12.2015 hatte die Pfarrgemeinde einen Spendenstand (= Eigenmittel) von € 41.005,81 für die Sanierung. Wir durften uns über die Großspende des Kirchenchores über € 8.000 freuen. Weiters wurden beim Fronleichnam's Frührschoppen € 1.238 erwirtschaftet. Die Sammlung des Kirchenopfers, die Spende der Gemeinde Dünserberg und Privatspenden haben € 2.962 ergeben.

Wenn alles zusammengezählt wird haben wir nun Eigenmittel von € 53.206,27 und den Beitrag der Diözese von € 40.000.

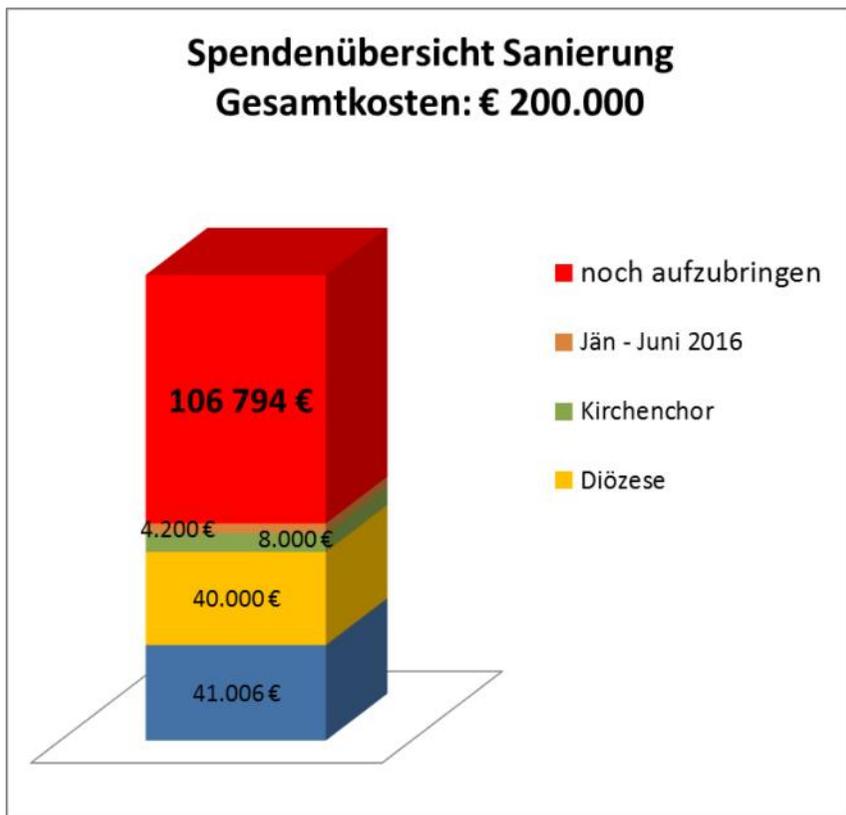
Dies ergibt eine Summe von € 93.206,27.

Die Höhe der Förderung vom Denkmalschutzamt und vom Land Vorarlberg ist noch nicht bekannt.

Somit fehlen für die gesamte Sanierung noch € 106.793,73.

Allen Spendern sei nochmals herzlich für ihren Beitrag gedankt.

Birgit Erhart



Kirchenchor Schnifis ist Geschichte

In der Heimatgemeinde von Johann Martin, des "Sängers von Schnifis", wurde wohl immer schon gesungen und musiziert. Seit wann es in unserer Kirche eine Orgel gibt und auch Chorsänger Gottesdienste mitgestalten ist nicht bekannt, es dürfte aber schon im 19. Jahrhundert ein Chor bestanden haben.

Um die Anerkennung im Dorf zu stärken, wollte man sich in die Reihe der Ortsvereine einordnen und so wurde am 24. März 1954 von den damaligen Chormitgliedern die Vereinsgründung beschlossen. 19 anwesende Mitglieder wählten **Baptist Dünser**



zum Obmann. Sein Stellvertreter wurde **Arthur Erne**. Organist und Kassier war **Meinrad Amann**, Chorleiter **Rudolf Müller**.

In den über 60 Jahren seines Bestehens hat der Verein Höhen und Tiefen durchgemacht, aber immer nach besten Kräften kirchliche Ereignisse gesanglich untermalt.

Unter Chorleiter **Hubert Müller** hatte der Schnifner Chor eine Zeit lang viele junge Mitglieder, um die er von anderen Chören oft beneidet wurde.



Ausflug zum Roten Brunnen 1979

v.l.n.r.: Annemarie Hartmann, Resi Nigg, Irmgard Rauch, Franz Stachniß, Josef Stachniß, Herbert Konrad, Anita Jenny, Rosmarie Maurer, Chorleiter Hubert Müller, Cornelia Berchtel, Andrea Erne, Peter Berchtel, Antonia Berchtel, Herbert Lins, Obmann Herbert Dünser, Evi Stachniß, Maria Amann, Renate Müller, Gebhard Amann, Martin Amann, Hildegard Stemmer



„Wo der Wildbach rauscht“
Hubert Müller und Irmgard
Rauch bei einem Gästeabend
1980

Die letzte Blütezeit erlebte der Verein Ende 80er- und Anfang 90erjahre. Damals konnten z.B. mit Frühlingsbällen und Theateraufführungen tolle Dorfveranstaltungen geboten werden und auch kirchenmusikalisch hatte es der Chorleiter mit der motivierten Truppe leicht.

Dass aber seit Jahren Kirchenchöre an Attraktivität verlieren und unter Mitgliederschwund leiden, ist ein allgemeiner Trend, dem sich auch der Kirchenchor Schnifis nicht entziehen konnte. Schon unter Chorleiter **Rainer Frick** hatte man - trotz seines enormen Bemühens - mit fehlendem Sängernachwuchs zu kämpfen.

Im Frühjahr 2015 musste die letzte Chorleiterin, **Andrea Büchel**, aus beruflichen Gründen ihre Funktion auf-

geben. Für sie wie auch für die bisherigen Vereinsfunktionäre konnten aus dem geschrumpften Mitgliederkreis keine Nachfolger gefunden werden. Daher beschloss der Kirchenchor in einer außerordentlichen Generalversammlung im vergangenen März seine Auflösung.



Der Chor am Patroziniumstag 2013

v.l.n.r.: Andrea Mähr, Marlies Duelli, Josef Moser, Herbert Dünser, Veronika Jenni, Johanna Moser, Margit Turnbull, Christine Schallerbauer, Elfriede Bitschnau, Maria Amann, Ingeborg Berchtel, Luciana Hladky, Helene Pröll, Friedrich Amann, Chorleiterin Andrea Büchel, P. Niklaus, Franz Stachniß, auf dem Bild fehlt Hans Paul

In der bereits erwähnten Zeit der Frühlingsbälle konnte ein Sparbuch mit einer eisernen Reserve angelegt werden. Die jährlichen laufenden Ausgaben konnten mit Unterstützung der Pfarre und den Einnahmen beim Fronleichnams-Frühsschoppen gedeckt werden. Nachdem sich die Pfarre nicht mehr imstande sah, die in neuerer Zeit merklich gestiegenen Kosten für die Chorleiterentschädigung abzugelten, verhalfen Beiträge von Gemeinde und Diözese zu einer ausgeglichenen Jahresbilanz.

Da nun die Vereinsauflösung unausweichlich schien und somit auch der finanzielle Rückhalt nicht mehr gebraucht wird, beschloss die Generalversammlung der Pfarre 8.000 € für die Kirchenrenovierung zukommen zu lassen. Das Restvermögen - das sind € 2.688,70 - kommt statutengemäß der Pfarre für kirchenmusikalische Ausgaben zugute.

Das Notenmaterial wurde archiviert bzw. in einem Büroschrank im Pfarrheim-Dachboden zugänglich gemacht. Vereinsunterlagen werden im Pfarrreiarhiv aufbewahrt und das E-Piano kann im Pfarrsaal eine Weiterverwendung finden.

Rückblick auf die Vereinsleitung des Schnifner Kirchenchores:

Obleute:

1954 - 60 Baptist Dünser
 1960 - 63 Gebhard Amann
 1963 - 66 Heinrich Erhart
 1966 - 72 Josef Stachniß
 1972 - 73 Heinrich Erhart
 1973 - 75 Irmgard Rauch
 1975 - 78 Gebhard Amann
 1978 - 99 Herbert Dünser
 1999 - 05 Friedrich Amann
 2005 - 08 kein Obmann
 (Ingeborg u. Herbert als Ansprechpersonen)
 2008 - 10 Herbert Dünser
 2010 - 11 Ingeborg Berchtel
 2011 - 16 Margit Turnbull

Schriftführer:

1954 - 63 Heinrich Erhart
 1963 - 72 Gretl Krista
 1972 - 75 Gebhard Amann
 1975 - 78 Herbert Dünser
 1978 - 79 Bernhard Berchtel
 1979 - 82 Franz Stachniß
 1982 - 96 Herbert Lins
 1996 - 99 Lydia Lins
 1999 - 05 Maria Amann
 2005 - 10 Ingeborg Berchtel
 2010 - 11 Andrea Büchel
 2011 - 2016 Ingeborg Berchtel

Chorleiter:

19?? - 24 Josef Krista (Kirchenpfleger)
 1924 - 39 Elis Amann
 1939 - 46 Johann Amann
 1946 - 68 Rudolf Müller
 1968 - 69 Paul Müller
 1969 - 71 Helmut Amann
 1971 - 84 Hubert Müller
 1984 - 95 Franz Stachniß
 1995 - 08 Rainer Frick
 2008 - 15 Andrea Schnuderl-Büchel

Organisten:

1908 - 68 Meinrad Amann
 1968 - 74 Hubert Müller
 1974 - 82 Evi Stachniß
 1982 - 85 Franz Stachniß
 1985 - 94 Magdalena Widmer
 1994 - 95 Rainer Frick
 1995 - 2016 Franz Stachniß
 (außer bei den Chormessen spielt neben Franz Stachniß auch Rainer Frick auf der Orgel)



Obmänner bis 2004

Einige Stilblüten aus der Chronik

.... Am 24. September 1963 gratulierten wir unserem Chorleiter Schulleiter Rudolf Müller zum silbernen Hochzeitsjubiläum mit einem Ständchen. Mit einem kleinen Geschenkkorb versuchten wir seine Gaumengelüste zu stillen.

... Zum Schluss des Jahres wollte unser Jakob Erhart noch in den Hafen der Ehe steigen. Dazu hat er auch ein altes Chormitglied, Frieda Amann, auserwählt. ..."

(Der Kirchenchor als Heiratsvermittler! Frieda war natürlich noch nicht alt, aber halt schon viele Jahre beim Chor.)

„Am 28. 2. 1966 gab der Kirchenchor unserem langjährigen Ehrenmitglied Organist Herrn Schuldirektor Meinrad Amann ein Ständchen und überreichte ihm zum Dank einen Geschenkkorb. Unser verstorbene Chorleiter Rudolf Müller sprach noch einige Worte an seinen geschätzten Organisten“

(Zum Ständchen im Februar ist Chorleiter Müller nicht von den Toten auferstanden, sondern er starb erst im Oktober, den Tätigkeitsbericht schrieb Josef Stachniß im darauffolgenden Jänner.)

.... die letzte Probe vor den Sommerferien wurde im Tschanischa Wald abgehalten und mit Würstelbraten und einigen Getränken abgeschlossen. Der Heimweg hat nicht allen gut getan, da sie zu viel Flüssigkeit in den Magen bekommen haben und es beim Abwärtsgehen zum Plappen und Überlaufen gekommen ist. Gut, dass der Gesang nur von Reh und Hasen gehört worden ist....

Im Oktober fand das Vereinsfußballturnier statt, das diesmal der Kirchenchor zu veranstalten hatte. Wir erreichten den vierten Rang, wobei der Chorleiter seine fußballerischen Fähigkeiten mit einem wunderschönen Eigentor unter Beweis stellte."

(Aus dem Tätigkeitsbericht 1978 von Obmann Gebhard Amann.)

Herbert Dünser



Im Sakrament der Taufe

in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurden:

Getauft in Schnifis:

Valentina	Bischof	geb. 16. 10. 2015	get. 24. 01. 2016
	Eltern:	Martin und Martina Bischof	
Moritz	Malaka	geb. 11. 02. 2016	get. 15. 05. 2016
	Eltern:	Malaka Marco und Klüber Susanne	
David	Ortner	geb.	get. 26. 06. 2016
	Eltern:	Ortner René und Jessika Müller	

Getauft in St. Wolfgang Bassigg:

Fiona	Amann	Geb. 03. 11. 2015	Get. 28. 03. 2016
	Eltern:	Kreiner Josef und Amann Tanja	

Getauft in Düns:

Patrick	Bachmann	geb. 10. 02. 2016	get. 10. 04. 2016
	Eltern:	Mähr Engelbert und Bachmann Nadia	
Anna	Gohm	geb. 27. 03. 2016	get. 05. 06. 2016
	Eltern:	Meier Franz und Gohm Mathilde	
Jonas Pascal	Dünser	geb. 09. 04. 2016	get. 05. 06. 2016
	Eltern:	Dünser Mario und Sabine	

Getauft in St. Benedikt Bischa:

Emma	Domig	geb. 23. 11. 2015	get. 08. 05. 2016
	Eltern:	Domig Stefan und Martina	
Samuel	Bertel	geb. 15. 02. 2016	get. 08. 05. 2016
	Eltern:	Bertel Andreas und Roswitha	

Getauft in St. Gerold:

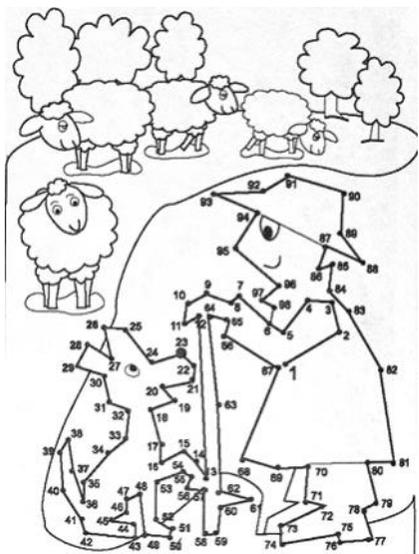
Leon Johann	Schnetzer	geb. 20. 04. 2015	get. 28. 08. 2015
	Eltern:	Michael und Birgit Schnetzer	



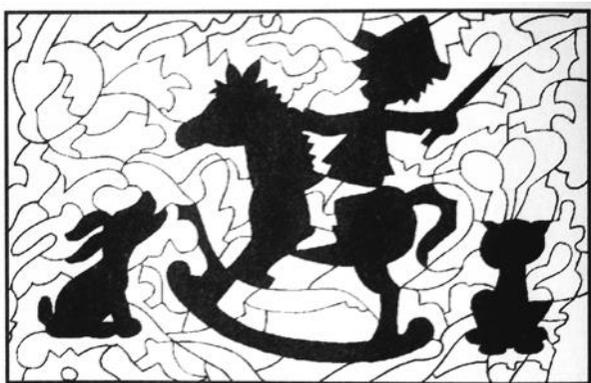
Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Gohm Christian und Tiefentaler Marion
am 07. 05. 2016 in Maria Ebene

Wir gratulieren herzlich.



Auflösung von den Seiten 24 und 25





Herzlichen Glückwunsch

zum Geburtstag

im Zeitraum vom

01. 07. 2016 bis 31. 12. 2016



In Düns:

75 Jahre:	Amann	Siegfried	HNr.	65	03. 07. 2016
70 Jahre:	Hartmann	Hermann	HNr.	94	01. 07. 2016

In Dünserberg:

90 Jahre:	Rauch	Stefan	Montanast	24	18. 12. 2016
------------------	--------------	---------------	-----------	----	--------------

In Schnifis:

85 Jahre:	Duelli	Othmar	HNr.	94	26.. 09. 2016
80 Jahre:	Stemmer	Brunhilde	HNr.	111	20. 11. 2016
75 Jahre:	Veith	Irmgard	HNr.	127	256. 10. 2016



Weihe des Osterfeuers

Zu sich in die ewige Heimat gerufen hat der gütige Gott:

In Schnifis:

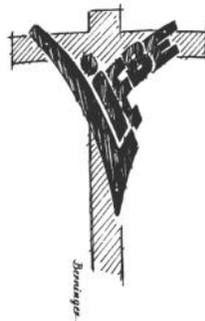
Magdalena

Lins

am 01. 08. 2015

Durch ein Missgeschick ist Fr. Magdalena Lins im letzten Heft nicht genannt worden.

Wir bitten um Verzeihung und holen dies jetzt nach!



In Düns:

Gebhard

Rauch

am 30. 05. 2016



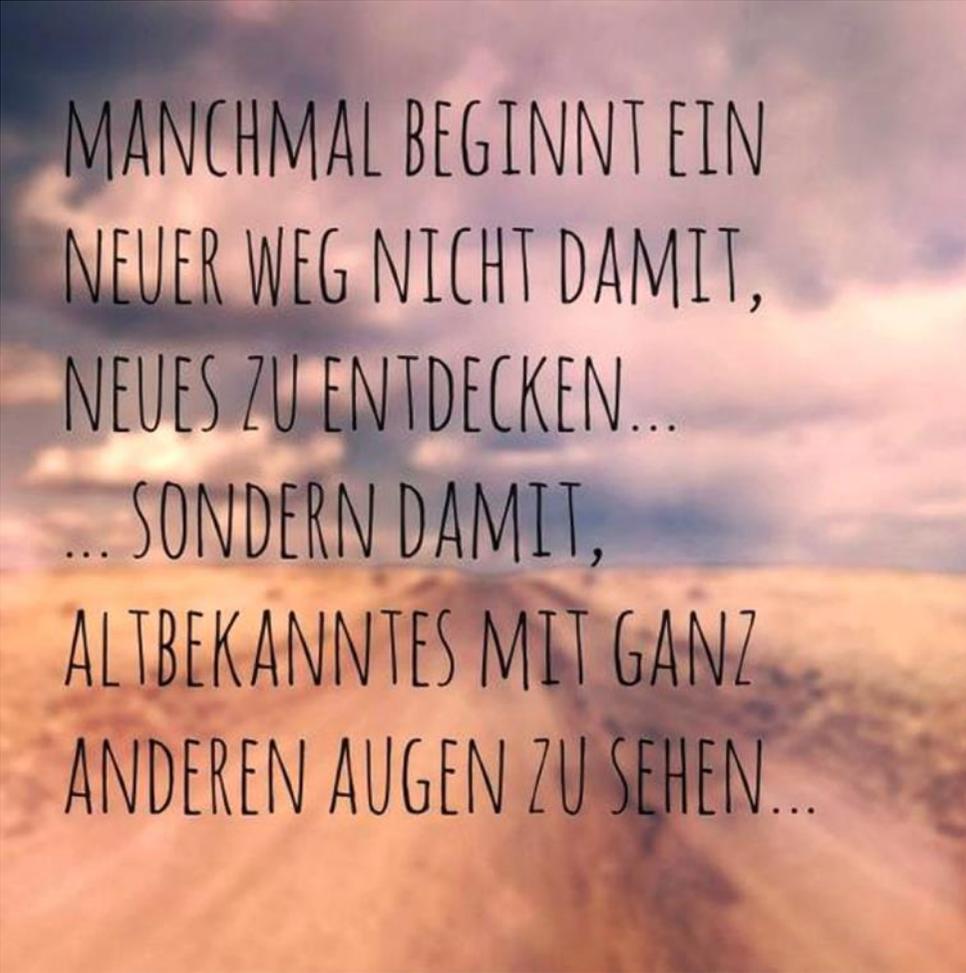
Primizsegen von Mathias Bitsche

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates: Josef Moser , Tel. 2928

Red. Team: Gebhard Berchtel, Rainer Schallert, Regina Simperl, Daniele Spiegl

Druck: DIÖPRESS FELDKIRCH



MANCHMAL BEGINNT EIN
NEUER WEG NICHT DAMIT,
NEUES ZU ENTDECKEN...

... SONDERN DAMIT,
ALTBEKANNTES MIT GANZ
ANDEREN AUGEN ZU SEHEN...